

Strukturgruppe	<b>Wylergut Nord</b>
Quartier	Breitenrain-Lorraine

Die Strukturgruppe Wylergut Nord umfasst die nördlich der Grimselstrasse gelegene Reihenhausüberbauung der Genossenschaft Wylergut.

Bereits 1939 beschäftigte sich das Stadtplanungsamt mit der Überbauung des Areals des ehemaligen Wylerguts. Der erste Bebauungsvorschlag aus diesem Jahr 1939 zeigt im Südteil bereits die kammartige Anordnung von Mehrfamilienhäusern entlang der Polygonstrasse. Im Nordteil am Abhang zur Aare wurden grosszügige, langgezogene, in Adaption an die Hanglinien ungleich stark gebogene Reihen vorgesehen. Dass die folgenden Entwürfe und auch die gebaute Siedlung viel lockerere, an traditionellen dörflichen Vorbildern orientierte Strukturen annahmen, hängt mit den Kriegseignissen und den damit verbundenen Heimatstilströmungen zusammen. Die im Auftrag der „Siedlungsbaugenossenschaft Bern-Wylergut“ ab 1943 durch die beiden Architektengruppen Trachsel, Abbühl und Steffen einerseits Päder, Jenny und Boss andererseits ausgeführte Siedlung differenziert wie schon der erste Entwurf von 1939 zwei Zonen. Dreigeschossige, in gleichen Intervallen gesetzte Mehrfamilienhäuser stossen mit ihren Stirnseiten an die Polygonstrasse. Durch die Grimselstrasse abgetrennt, erheben sich im Nordteil mehr als 250 Einfamilien- und wenige kleinere Mehrfamilienhäuser. Die Strassen sind parallel zu den Hanglinien angelegt und die Häuser, oft rechtwinklig dazu und in der Höhe gestaffelt gesetzt, sind meist nur durch Fusswege erschlossen. Im Bereich der Gebäude des ehemaligen Wylerguts entstand ein kleines Zentrum: Um einen grossen rechteckförmigen Platz gruppieren sich zwei Wohn- und Geschäftsbauten mit durchgehenden Ladengeschossen, das Schulhaus und Kindergärten, sowie eine öffentliche Parkanlage. Die ähnliche Gestaltung der Bauten, insbesondere der Einfamilienhäuser mit hell verputzten Fassaden, rotbraunen Fensterläden und Ziegel-Satteldächern verleiht der stark durchgrünten Siedlung eine grosse Einheitlichkeit. Die Siedlung steht ganz unter dem Einfluss der kriegsbedingten Heimatstilströmungen. Die grösste Wohnsiedlung der Zeit des Zweiten Weltkriegs ist aus sozioökonomischer und siedlungsbaulicher Sicht ein wichtiges Zeitdokument und überzeugt aus räumlich-gestalterischer Sicht auch heute noch.

Das sogenannte Wylerdörfli stellt für Bern zusammen mit der Eisenbahnersiedlung einen der grössten zusammenhängendsten Vertreter der Gartenstadtidee dar.



